



die Millionen Hungernden, Darbenden, geistig, körperlich und sexual Verkrüppelten, das heißt die Akkumulation des Elends als Gegenpol zur Akkumulation des Kapitals. Sie kennt nur die höchsten, die unersättlichen Leide und fest diesen Be-

— und ihre bürgerliche Mutter macht den hoffnungslosen Versuch, sie von dem Vorwurf eines „Verbrechens“ rein zu waschen, das täglich von Millionen begangen wird, ohne zu er-

K.A.J.-Genosse war, eine Begründung in dieser Stellungnahme der Arbeiterwanderer zu geben. Der Genosse kam dem nach und gab ein grandioses Bild, das man nur einer revolutionären Einheit auf Grund einheitlicher Auffassung von der

**Bundesrat des P.O.D. und des Arbeiterwanderbundes „Naturfründe“**

Plünzen 1927 fand in Brandenburg an der Havel der Bundesrat des Proletarischen Arbeiterwanderbundes und des Arbeiterwanderbundes „Naturfründe“ statt. Man hatte alle revolutionären Organisationen eingeladen, an dem Tagungen teilzunehmen. Die KAPD, K.A.J. und AAU, hatten demselben ihre Vertreter geschickt.

Der P.O.D. auf eine Entscheidung der Wanderer warten wollte, wurden erst die Berichte der Gruppen entgegen genommen. Ein Berliner Delegierter sprach sich gegen eine Vereinigung mit den Wanderern aus. Manheim wandte sich gegen die unpolitische Einstellung der Zone, Barmen und Hamburg gaben Berichte von dem wütenden Kampf der KPD gegen sie. Einige Genossen fühlten sich genötigt, die KAPD, ausgrenzen, die den Bund behaupten. Einmal sollte der A.S.B. zu einer KAPD-Versammlung zusammen sein und dem einseitigen Mitglieder der Partei gegen die KAPD, der Vertreter der KAPD, stellte dies richtig und verwies auf die programmatische Erklärung der Partei, die allein und nicht die Meinung einzelner Mitglieder maßgebend sei. Ein Berliner P.O.D.-Genosse unterstützte dies vollständig.

Grundsätzlich sollte der Bankrott des Sozialreformismus und des Parlamentarismus an, zeigte die Verunsicherung der proletarischen Jugendorganisationen und kann es zu der Ablehnung jeder parlamentarischen und kommunalpolitischen Tätigkeit, sowie der Beteiligung an irgend welchen Jugendpflegevereinigungen des bürgerlichen Staates, dann aber kann die proletarische Jugend sich nicht begeben, die proletarischen Gewerkschaften zu schaffen. Also als Extrakt der Ausführungen einmal Ablehnung des Sozialreformismus und auf der anderen Seite eine Neuaufgabe desselben mit dem revolutionären Proletariat in der Hand. Der Bundesrat nahm das Referat ohne Diskussion entgegen. Es meldete sich darauf der Vertreter der KAPD, und zeigte die Widersprüche des Referats auf. Die Haltung in dem Referat ist darauf zurückzuführen, daß Gen. Lieske jede politische Grundfrage löst. Ohne revolutionäre Theorie keine revolutionäre Praxis. Man kann den Sozialreformismus nicht ablehnen und gleichzeitig mit den „revolutionären“ Gewerkschaften zusammengehen. Er wies nach, daß auch die sogenannten „revolutionären“ Gewerkschaften reformistisch sind, daß sie auf dem Boden der gesetzlichen Betriebsräte stehen, den Schlichtungsschiedsverfahren mitmachen und zum Teil wie der D.V.V. überhaupt keine Stellung zum Klassenkampf nehmen. Weiterhin ist es eine Utopie, in der jetzigen Zeit der Rationalisierung und des verschärften Klassenkampfes auszuscheiden und mehr zu arbeiten. Einmal sollte der A.S.B. zu einer KAPD-Versammlung zusammen sein und dem einseitigen Mitglieder der Partei gegen die KAPD, der Vertreter der KAPD, stellte dies richtig und verwies auf die programmatische Erklärung der Partei, die allein und nicht die Meinung einzelner Mitglieder maßgebend sei.

# Kommunistische Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands

Juni 1927  
Alle Zahlungen auf Postcheckkonto: Berlin NW. 7. Nr. 629 42.  
Bezugspreis: Bei Bezug unter Streifenband durch die Post monatlich 1,50 Mk., zahlbar bis 10. jeden Monats im Voraus. Einzelheft wochentlich 5 Pfennig.

## „Das internationale Proletariat verteidigt sein Vaterland“

Das Ekihi am 29. Mai 1927 neue Thesen „Krieg und Kriegsgelahr“ für die der 3. Internationalen angeschlossenen Sektionen erlassen. Es erblickt in der jetzigen Offensive des Kapitals gegen Rußland ein Neuanleben und eine bewußte Aktivität besonders der im Weltkrieg siegreichen Staaten in der Betätigung ihrer imperialistischen Ziele. Die stärkste Bedrohung des Weltfriedens und die größte Gefahr für neue Kriege geht demnach vom englischen Kapital aus. England, der Feind Rußlands, ist der Feind des Proletariats, und Rußland, sein einziger Gegner, ist der einzige Freund der Arbeiterschaft. Der Kampf der internationalen revolutionären Arbeiterschaft ist daher mit dem Ziel und der Lösung „Das internationale Proletariat verteidigt sein Vaterland“ zu führen. Die Thesen sind weiter nichts als ein Aufruf an das internationale Proletariat die Ziele des russischen Imperialismus in seinem Kampf gegen das englische Kapital zu unterstützen. Der zugehörliche Zusammenbruch der Außenpolitik Moskaus, der unzuverlässigen Folge einer kapitalistischen Politik mit unzureichenden Mitteln ist, hat den russischen Machtbeherrern bewiesen, daß die bisherige Taktik die einzelnen kapitalistischen Staaten gegeneinander auszuspielen, voll Erfolge in kleinem Maßstab zeitigen kann, daß aber die Solidarität des internationalen Finanzkapitals in der Verteidigung ihrer Gläubigerinteressen für es von größerer Bedeutung ist als der zweifelhafte Erfolg von Handelsbeziehungen, die nur einen Austausch für das Kapital bilden, wenn gleichzeitig auch der Bruch mit dem Kampfmittel der revolutionären Phrase erfolgt. Das internationale Kapital verlangt die restlose Unterwerfung Rußlands unter sein Diktat und die Beschränkung eines imperialistischen Kampfes auf die kapitalistischen Methoden. Eine Politik, die mit der Aufhebung der Arbeiterschaft gegen das eigene Kapital arbeitet, verletzt das gemeinsame Klasseninteresse. Man verlangt deshalb strikte Trennung von der 3. Internationalen. Die russische Regierung wehrt sich gegen diese Zermürbung, weil sie die Unterbindung ihrer imperialistischen Zukunft ist. In ihrer kapitalistischen Ohnmacht ist die revolutionäre Propaganda ihr einziges Hilfsmittel. Sie kann ihre Ziele nur durch die Einspannung des internationalen Proletariats zur Verteidigung des russischen Vaterlandes durchsetzen. Allein die Bezeichnung Väterland verrät schon in der Terminologie die opportunistische Annäherung. Der Arbeiter, der bisher kein Vaterland hatte, hat jetzt ein Vaterland und eine Pflicht zur Vaterlandsverteidigung. Dieser Glauben hat zu Voraussetzung, daß das heutige Rußland ein Faktor von ausschlaggebender Bedeutung für die Arbeiterschaft darstellt, daß er eine wirkliche Kampfmittel ist für die Arbeiterschaft bedeutet.

## Der Weg zur revolutionären Einheit

Die Lehren einer falschen Taktik  
Als 1920 Paul Levi im Auftrage Moskaus den Spartakusbund, die revolutionäre Einheit der Kommunisten in Deutschland sprengte, war noch nicht vorauszu sehen, daß der Weg zur wirklichen Einheit des revolutionären Vortrupps ein so langwieriger und qualvoller Prozeß sein würde. Sieben Jahre sind seitdem ins Land gegangen. Diese sieben Jahre haben praktische Resultate gezeitigt, an denen das revolutionäre Proletariat nicht länger vorbeikommen kann — und auch erfolgreichere nicht mehr bilden vorübergeht. Keine „Massenpartei“ ist ein Teil der KPD-Arbeiter, der in der Fraktion der „Entschlossenen“ organisiert ist, hat in Folge der Stretzer und die Theorie. Sie entstanden, weil die Proletarier offen den Verrat ihrer eigenen Interessen erkannten und instinktiv fühlten, daß die revolutionäre Terminologie nur das Mittel ist, um den Weg nach Amsterdam rot erscheinen zu lassen.  
Doch fand keine der Fraktionen der KPD die Kraft, die wirkliche Fehlerquelle aufzuspüren. Die Urbahns-Roth-Fischer-Fraktion hat heute noch „Hände von Rußland“, das hängt zu einem kapitalistischen Rußland geworden ist. Die Korb und Schagewitz, die die Illusion von dem „Arbeiterstaat“ aufzureden über Bord werfen mußten, sind nicht fähig, dem Proletariat den Weg aus dem Chaos in politischer und organisatorischer Beziehung zu weisen und sinken damit zu bürgerlichen Gesellschaftskritikern herab. So sehen wir einen Trümmerhaufen an Stelle einer „Eisernen Kohorte“, die die III. Internationale werden wollte. Die besten Arbeiterelemente sind ausgeschlossen, der Mißbrauch ihres Opfernates hat sie zu Zweiflern gemacht, die nicht die Kraft finden, den Kreislauf zu durchbrechen, um zur KAPD zu stoßen, die seit Heideberg den Weg der Revolution ging, den Weg von der Wissenschaft zum Tat.  
Hier liegt das Verdienst der „Entschlossenen Linken“, die sich nicht nur das Ziel setzte, den Trümmerhaufen in der III. Internationale zu vergrößern, sondern die den enttäuschten Proletariaten den Weg zeigt von Führerverordnung und Untertanensubordination zur Erkenntnis proletarischer Klassenkampfes und damit zur KAPD. Sie hat den Weg beschritten, den das revolutionäre Proletariat immer wieder verfolgen mußte: von Niederlagen zu neuen Kämpfen, von Zusammenbruch zu neuem Aufbau, von Irrtum immer wieder zur Selbstkritik und inneren Überwindung und damit den Weg zum inneren Zusammenschluß gleichgerichteter Kräfte auf der Grundlage des revolutionären Prinzips. Sie stellt damit auch die Arbeiter, die an der Politik der KPD verzweifelten, vor die Alternative: entweder als Schatten in der Weltgeschichte vorgeladet zu stehen, oder als lebendiges Glied der sich von neuem vereinigenden Kommunisten sich einzureihen in die Front der Einheit von unten auf, die Einheit, die auf dem Boden marxistischen Erkenntnis hochwacht und die das Fundament bilden muß für die kommunistische Partei, die dem Proletariat auf seinem Golgathaweg vorangeht, bis zum endgültigen Triumph.  
Die KAPD, sieht in diesem Ereignis den ersten sichtbaren Erfolg ihres schweren Kampfes; an einer oft scheinbar völlig aussichtslosen Situation, auch den Erfolg ihres unentwegten Ausdauer in steter Überwindung. Sie weiß, daß der revolutionäre Proletariat noch einen schweren Weg vor sich hat und gibt sich keinen trügerischen Illusionen hin. Sie weiß aber auch, daß über alle Hemmnisse und Hindernisse, über den grandiosen ideologischen Zusammenbruch der II. und III. Internationale hinweg begreifen hat der Prozeß der inneren Sammlung der revolutionären Energien. Und indem sie die Genossen der III. Internationale begrüßt, rief sie den gesamten revolutionären Arbeiter zu: Was hier vor sich geht, ist eure ureigenste Angelegenheit, was hier erzählt wird, ist eure Geschichte!

## Proletarisches Stütz buch

„Genossenschaft“ in Kolumbi-Prozess bestrafte der Staatsanwalt gegen Frau Kolumbi ein Jahr drei Monate Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust wegen Kuppel und „verwerflicher Gesinnung“.  
Der Mörder des schwedischen Genossen wurde von polnischen Staatsgericht zu lebenslangem Gefängnis verurteilt, das bis 15 Jahren auf dem Bewährungsweg herabgesetzt werden soll. Die „Rote Fahne“ nennt es eine „Schleierverurteilung“. Sie ist offenbar der Ansicht, daß die bürgerliche Staatsgerichts unter Umständen eine ganz neue Einrichtung für die Arbeiterklasse sein könnte.  
Tatbestände in Barcelona. Wie die „Vossische Zeitung“ berichtet, sind die Tatbestände in Barcelona wegen des Genossen untergegangenen Arbeiterverbindung in den Genossenschaft getreten. Es kam zu schweren Zusammenstoß mit der Polizei, wobei viele Arbeiter verwundet und zahlreiche Verhaftungen vorgenommen wurden.  
Tatsächlich hat dem Reichskanzler Marx eines Abends ein Bericht abgelesen und ist nach Moskau abgereist, nachdem Broderick-Banana ihn über die Verhandlungen in Genf unterrichtet hatte. — Den Russen sind die Angelegenheiten von Genf eben bedeutend wichtiger, wie die Kaderisten der KPD.  
Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Karl Sala, Neukölln. — Druck: Drucker für Arbeiter-Literatur, Willy Isdonat, Berlin O 17.